

Johann Höppe

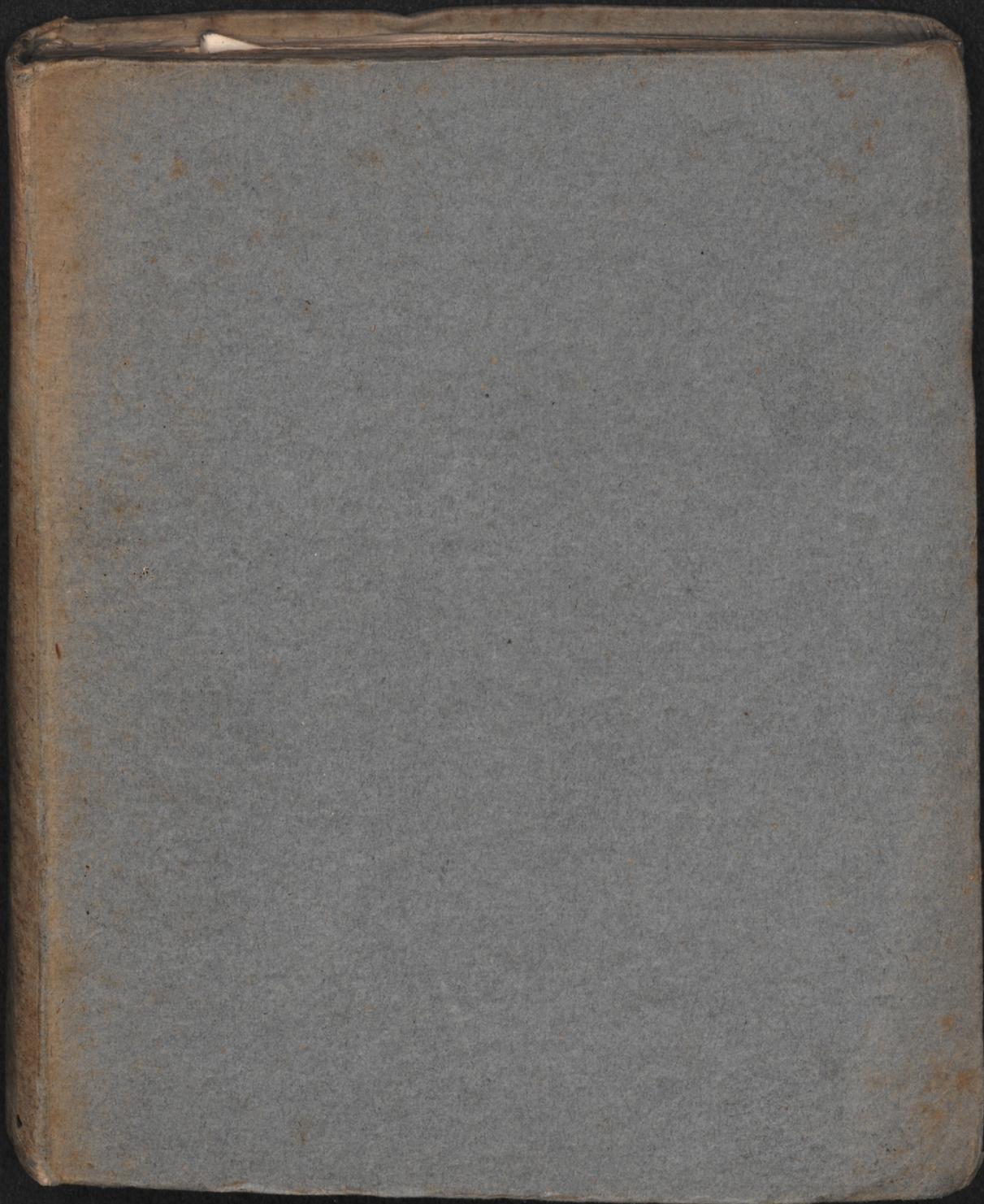
**Letzter Gehorsam/ Welchen Dem Hoch-Ehrwürdigsten/ Fürtrefflichsten ... Hn. Augusto Varenio, Der H. Schrifft weitberühmten Doct. und Professori Prim. ... an seinem Beerdigungs-Tag ... den 4. April/ 1684. Aus obliegender Pflicht-Schuldigkeit ... auffopfern sollen**

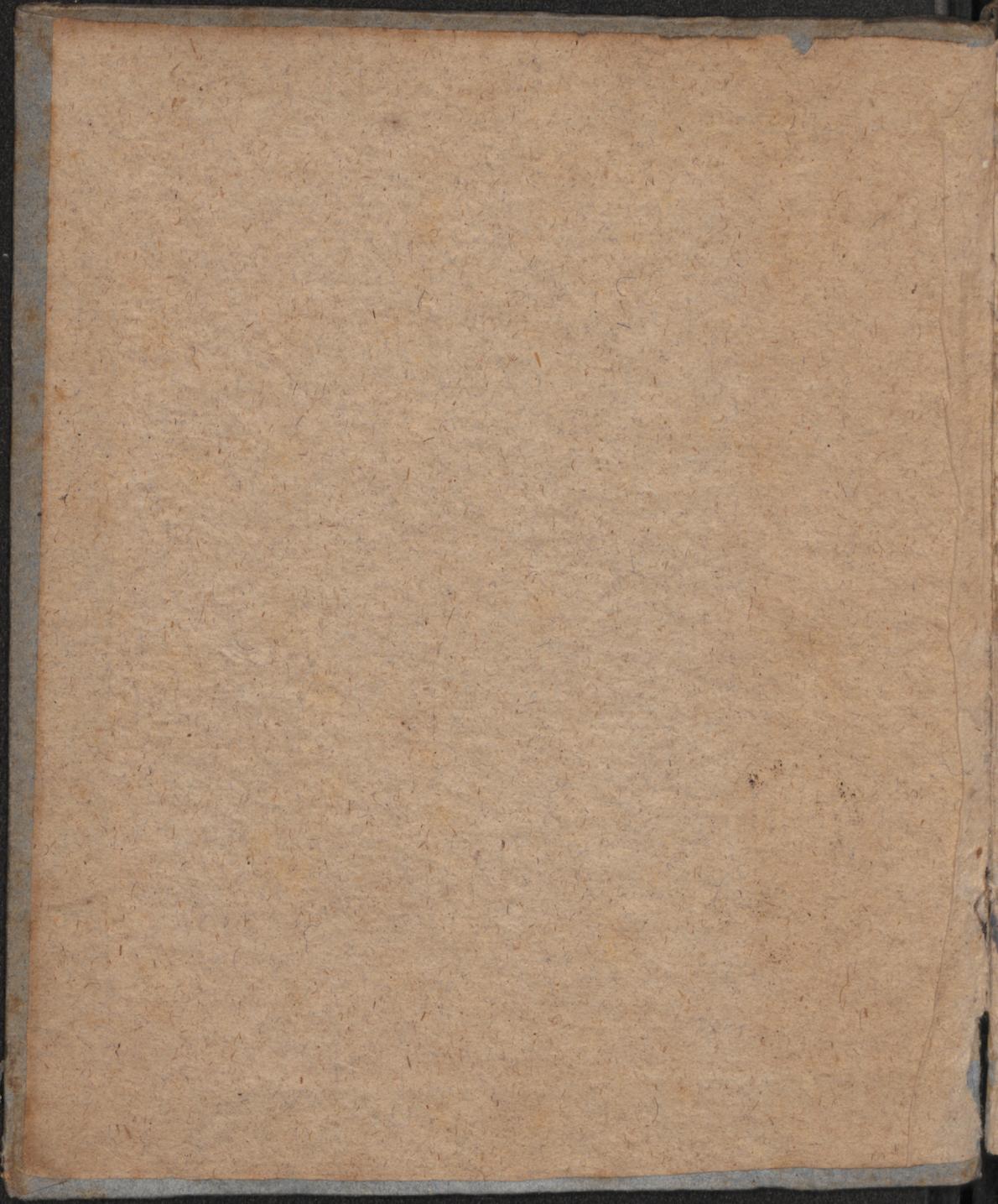
Rostock: Weppling, 1684

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777165651>

Druck Freier  Zugang







Letzter Gehorsam /  
Welchen  
Dem Hoch-Ehrtwürdigsten / Fürtrefflichsten  
und Hochgelehrtesten

Herrn /

Hn. AUGUSTO  
VARENIO,

Der H. Schrifft weitberühmten Doct. und  
Professori Prim. des Hochfürstl. Consist. Directori,  
der Theologischen Facultät und gantzen Universität  
höchstzuehrendem Seniori,

Seinem vieljährigen getreuesten Lehrer / und auch  
nach dem Tod höchwertesten Gönner an seinem  
Beerdigungs-Tag

Den  
Höchstansehnllicher Leich-Begängniß  
den 4. April / 1684.

Aus obliegender Pflicht, Schuldigkeit  
zu dessen unsterblichem Nachruhm  
auffopffern sollen

Die Dienst-bereitwilligste Hand  
JOHANNIS Höppen.



ROSDER /

Gedruckt bey Johann Weppling / der Universität Buchdr.

**N**ach sekund fällt die Hoffnung wieder/  
Die dich/ mein Kostot/ auffgericht.  
Ob gleich so manche Trauer=Lieder  
Dir bleich gefärbt dein Angesicht/  
So wies Varen/ mit seinem Fleiß  
Dir neue Blüht zu neuem Preis.  
Doch da du jetzt die Frucht wilt heben  
Muß deine Zier den Geist aufgeben.

\*\*\*

Wie hart war dir das Winter Wetter/  
Das alle Welt gefesselt hielt.  
Doch grüntest dir die Arbeit Blätter/  
Womit Varen dein Lob bezieht.  
Der Frühling muß dir traurig sein/  
Bey hart verpürter Todten=Pein.  
Doch weil Varen dich noch belebte/  
Sag wie dein Herz sich Freud=erhebte?

\*\*\*

Diß alles nehrte dir das Hoffen;  
So bald der Lenz nur Blumen bring!  
Wärd/ was der Krafft Blüht abgeloffen/  
Neu blühen in dem Rosen=Ring:  
Varen/ die Krone/ wärd als dann  
Mit neuen Ruch dich küßten an.  
Allein die Hoffnung ist gewichen!  
Varen/ die Krohne todt erblichen!

\*\*\*

Wer Klage/ Ach und Weß hört schreyen/  
Weiß/ was nun dessen Ursach ist.  
Es fehlt den Gliedern ant Gedeien/  
So bald der Todt das Haupt abreißt.  
Wie kan das sonst nicht stille Bluth  
Erhalten seine Circul=Bluth/  
Wann selbst das Hertz/ die Obel/ gebrochen?  
Eoist Rosen Hertz durch stochen!

Was

Was zweimahl ein und zwanzig Aeren  
Zu ihrem höchsten Ruhm gegönnt/  
Wird nun zum höchsten Leid versehen/  
Doch unvermuthet / abgetrennt.  
Der noch der Fürsten Kirch-Gericht  
Den Mund / die Hand / das Augesicht  
In solcher Wochen fürgestellt /  
Wird von dem Todt schon hingefället.

\*\*\*

Ach Schmerz! Wie fühlet diesen Schmerz  
Die Kirch / der Fürst / die hohe Schul.  
Mosee hängt in ihrem Herzen  
Von Thränen-einen Jammer-Pful.  
Der halbe Mond ist ohne Licht /  
Weil seine Sonne scheint nicht.  
Wer da das Weinen steht ohn Weinen  
Müß seyn noch härter als von Steinen.

\*\*\*

Ich kan der andern Leid ermessen/  
Wann mein betrübter Geist bedencket/  
(Was ich werd nimmer nicht vergessen)  
Wie mich Varents-Verlust durchkränket.  
Der mir mehr als ein Vatter war/  
Liegt auff der schwarzen Todten-Baar.  
Der mich viel Jahr mit Treu gelehret /  
Der wird von mir mit Leid bezähret.

\*\*\*

Noch wissen wir nicht / was verlohren  
Das Gut / wanns gegenwärtig ist /  
Durch fleucht die Augen und die Ohren.  
Doch wird gewiß nach kurzer Frist  
Wann es wird heißen : Nimmer da!  
Der Mangel sich bezeugen nah.  
Als dann wird man zu spat beklagen  
Was uns wurd für ein Gut entragen.

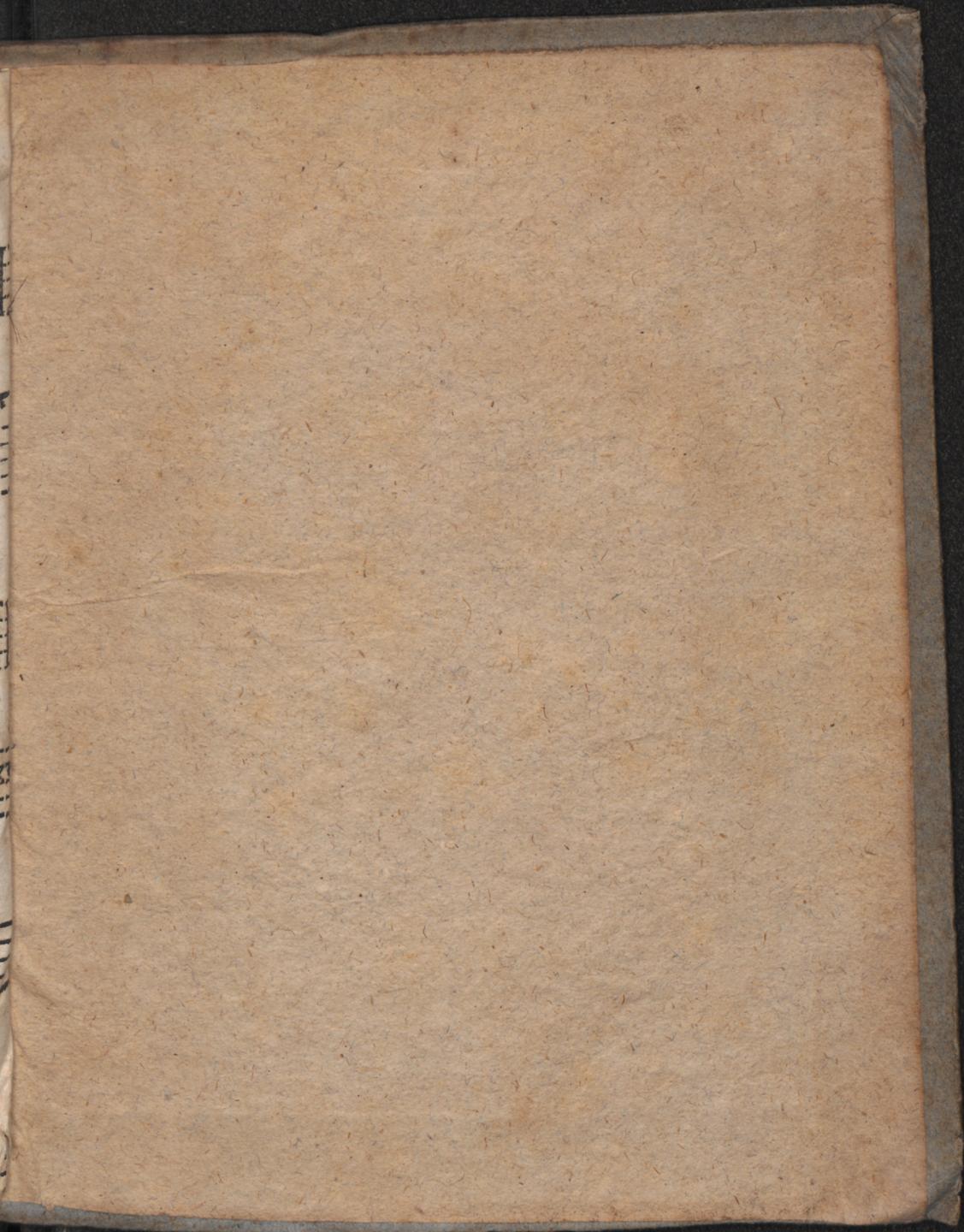
Doch

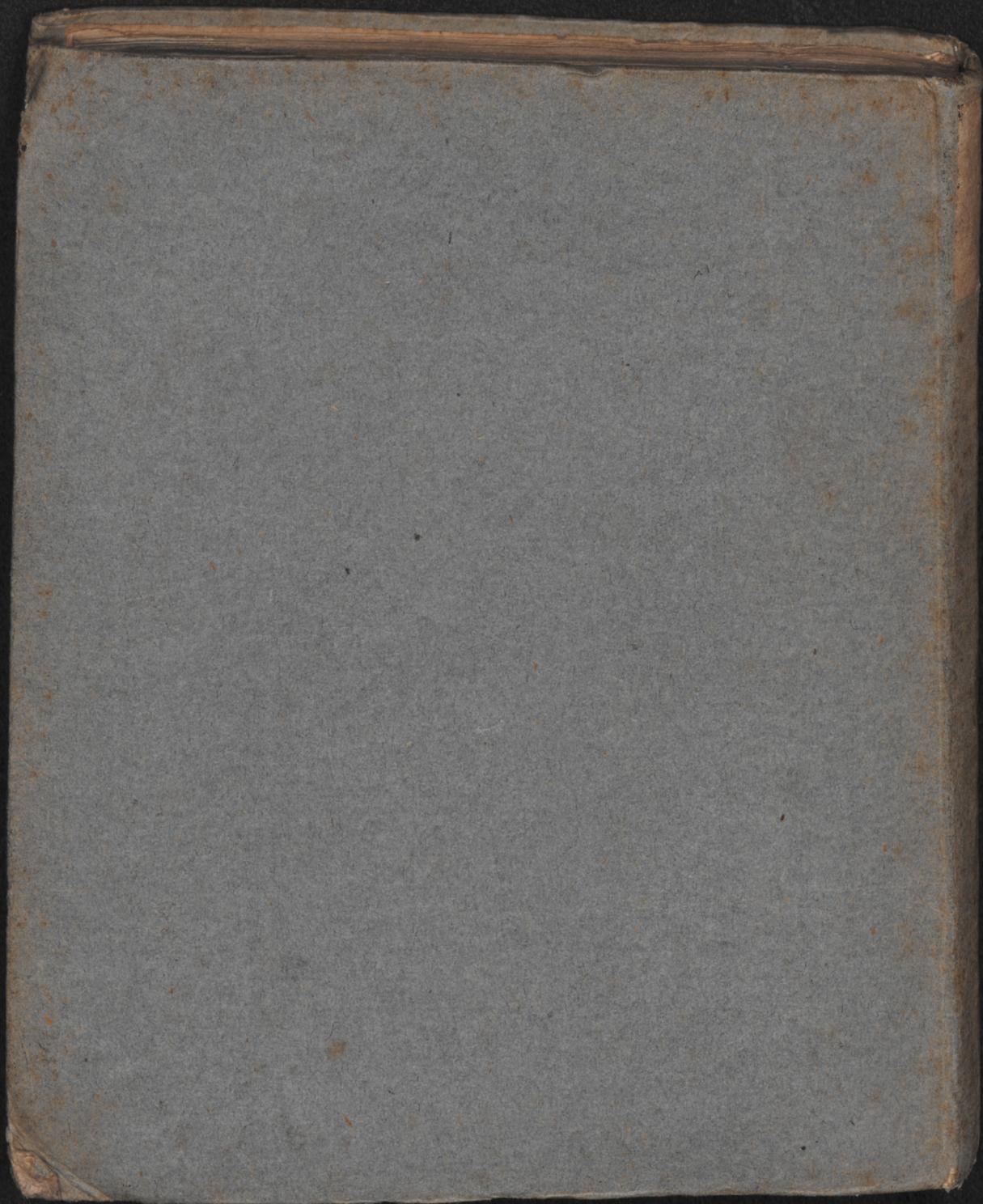
Doch wohl / daß Gott so wohl verwahret/  
Deß diese Erd nicht werth mag seyn.  
Die Seel ist Jesu zu gepaaret.  
Der Leib ruht in dem Ruhbett & Schrein.  
Er hat / was hier gemangelt hat/  
Die aller süßte Ruhstatt.  
Wohl / wer wie dieser Herr gestorben:  
Der lebet ewig unberdorben.

\*\*\*

Hemmt / Herzbetrübte Euer Weinen!  
Wer freut sich nicht zum Tages-Licht?  
Die Lehrer / die wie Sterne scheinen  
Dort für des Höchsten Angesicht/  
Die gehen in dem Sterben auff  
Zu ihrem selgen Sternen-Lauff.  
So denckt / der Euch hie scheint verdunkelt/  
Ihs / der dort Sonnen-ähnlich fundelt.







Universitäts  
Bibliothek  
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn777165651/phys\\_0008](http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn777165651/phys_0008)

**DFG**

Was zweimahl ein und zwanzig Mal  
Zu ihrem höchsten Ruhm gegönnt/  
Wird nun zum höchsten Leid verkehrt  
Doch unvermuthet / abgetrennt.  
Der noch der Fürsten Kirch-Bericht  
Den Mund / die Hand / das Angesicht  
In solcher Wochen für gestellet /  
Wird von dem Todt schon hingefället

\*\*\*

Ach Schmerz! Wie fühlet diesen S  
Die Kirch / der Fürst / die hohe Schul.  
Diosete bägt in ihrem Herzen  
Von Thränen-einen Jammer-Pful.  
Der halbe Mond ist ohne Licht /  
Weil seine Sonne scheint nicht.  
Wer da das Weinen steht ohn We  
Müß seyn noch härter als von Stein

\*\*\*

Ich kan der andern Leid ermessen /  
Wann mein betrübter Geist bedenck  
Was ich werd nimmer nicht verges  
Wie mich Davens- Verlust durch  
Der mir mehr als ein Vatter war /  
Siegt auff der schwarzen Todten-Baa  
Der mich viel Jahr mit Treu gelehre  
Der wird von mir mit Leid bezähret.

\*\*\*

Noch wissen wir nicht / was verlohren  
Das Gut / wanns gegenwärtig ist /  
Durch fleucht die Augen und die Oh  
Doch wird gewiß nach kurzer Frist  
Wann es wird heissen : Nimmer da  
Der Mangel sich bezeugen nah.  
Als dann wird man zu spat beklaget  
Was uns wurd für ein Gut entraget



Doch